

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947**

68 (12.6.1947)

# Für friedliches Zusammenleben aller Völker

Ottawa, 11. Juni (Dena-Reuters). Präsident Truman forderte bei seiner historischen Ansprache in einer gemeinsamen Sitzung des kanadischen Senats und Parlaments am Montag, die Völker der Welt zu einem friedlichen Zusammenleben zu ermahnen, um die Welt vor dem Wiederanbruch der Kriege zu bewahren. Er forderte die Völker auf, die Kriege der Vergangenheit nicht wiederholen zu lassen.

Wir wollen eine friedliche, wohlhabende Welt, eine Welt, in der die Völker in guter Nachbarschaft nach den Grundsätzen der Gleichheit und gegenseitigen Achtung leben. Wir beabsichtigen, den Völkern zu helfen, die entschlossen sind, selbst auf eine von ihnen gewählte Weise zu regieren und das Recht der Völker zu achten, das Gleiche zu tun.

**Marshall befürwortet die Vereinigten Staaten Europas**  
Washington, 11. Juni (Dena-Reuters). Außenminister Marshall erklärte sich am Montag für die Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa im Rahmen der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die am Montag in der Stadt Washington beginnt. Er erklärte, dass die Vereinigten Staaten von Europa ein notwendiges Element für die Errichtung der Weltfriedensorganisation sind.

# Eine Aufteilung bedeutet größte Gefahr

**Fritz Ebert und Walter Ulbricht: „Was wird aus Deutschland?“**  
Nur das demokratische Volk kann die Einheit verwirklichen. Die SED fordert eine gesamtdeutsche Volksabstimmung.  
München, 11. Juni (Dena). Der Landespräsident von Brandenburg, Fritz Ebert, und der stellvertretende Landespräsident der SED Walter Ulbricht, sprachen hier am Montag abend auf dem 164. Tagungstag des Themas: „Was wird aus Deutschland?“

Die Münchener Konferenz hat auf neue Beweise, dass die Ministerpräsidenten und die hinter ihnen stehende Ministerbürokratie, sondern allein das demokratische Volk in der Lage und gewillt ist, die deutsche Einheit zu verwirklichen, führte Fritz Ebert aus. „Wir wenden uns daher mit Leidenschaft und Kraft gegen die in der Fiktion des separatistischen Volkstums an Saargebiet, Mittel- und Ostdeutschland, die dem demokratischen Föderalismus gegenüber, Streit auf sich in manchen Gegenden Deutschlands geltend macht.“

**Gemeinsamer Wille zur Einheit**  
Walter Ulbricht hob in seiner Ansprache hervor, dass alle Deutschen der gemeinsamen Wille zur Einheit Deutschlands verbindlich ist. „Die Aufteilung Deutschlands in Bundesstaaten, wie es Dr. Ebert in der Rede Hoovers zur Bildung der Regierung für die britisch-amerikanische Zone bilden deshalb die größte Gefahr. Eine Besserung der Wirtschaftslage können nur dann eintreten, wenn die obersten Stellen der demokratischen Kräfte geleitet würden.“

„Die Münchener Konferenz hat auf neue Beweise, dass die Ministerpräsidenten und die hinter ihnen stehende Ministerbürokratie, sondern allein das demokratische Volk in der Lage und gewillt ist, die deutsche Einheit zu verwirklichen, führte Fritz Ebert aus. „Wir wenden uns daher mit Leidenschaft und Kraft gegen die in der Fiktion des separatistischen Volkstums an Saargebiet, Mittel- und Ostdeutschland, die dem demokratischen Föderalismus gegenüber, Streit auf sich in manchen Gegenden Deutschlands geltend macht.“

**Gefahr partikularistischer Interessen**  
Es sei den Länderchefs der sowjetischen Besatzungszone verständlich, daß auf einer solchen Konferenz nicht über die Schaffung einer Zentralverwaltung gesprochen werden sollte. Sie hätten deshalb in der Konferenz der Ministerpräsidenten die Gefahr der Vertretung partikularistischer Interessen gesehen, die eine Gefahr für ganz Deutschland in sich birgt.

**Die SPD ist zu unangenehm**  
Anderserseits entspringe sie aber auch der unangenehmen Haltung der SPD, die entgegen ihrer programmatischen Erklärungen sich nicht für die Einheit Deutschlands bekümmert. Dr. Ebert erklärte, daß die Ministerpräsidenten der verschiedenen Parteien sich nicht für die Einheit Deutschlands bekümmert.

# Im Telegrammstil

Washington, Präsident Truman ernannte am 9. d. Mts. Norman Armour zum stellv. Außenminister der USA. Er tritt damit an die Stelle des zurückgetretenen Spruille Braden (AP).  
Washington, Der Kommunismus in Südamerika bedeutet eine große Gefahr für die Demokratie selbst, die dort noch vorhandenen Reste der Nazi-Kolonien, sagte Braden, am 10. Juni, sein Amt niederlegt (AP).  
New York, Privatgespräche zwischen Japan und den verschiedenen Alliierten sind einseitig. Die Amerikaner werden, wie das Kriegsministerium am 9. d. Mts. bekanntgab, den August wieder nach Japan schicken (Dena-Reuters).  
London, Großbritannien wird die abgegrenzten Grenzen des Saargebietes, wie am Sonntag die französischen Behörden bekanntgegeben wurden, anerkennen und unterstützen, berichtet der diplomatische Londoner Reuter-Korrespondent (Dena-Reuters).  
Paris, Der französische Premierminister Paul Ramadier erhielt am 7. d. Mts. ein Vertrauensvotum seiner eigenen Partei (Dena-Reuters).  
Wien, Der Leiter der österreichischen kommunistischen Partei, Dr. Ernst Fischer, forderte am 10. d. Mts. ein Gerichtsverfahren gegen den österreichischen Außenminister Dr. Gruber, der das kürzlich zum Amtseinführungsfest mit Bundeskanzler Dr. Figl „ausgeplaudert“ habe. (Dena-INS).

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Neues Programm über wirtschaftl. Aufbau der Bi-Zone

Ottawa, 11. Juni (Dena). Das amerikanische Kriegsministerium wird noch im Verlauf dieser Woche, wie der kanadische Rundfunk am 10. d. Mts. meldet, ein neues Programm zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues der wirtschaftlich vereinigten amerikanischen und britischen Zone Deutschlands bekanntgeben.

## Seeleute für Liberty-Schiffe

Bremen, 11. Juni (Dena). Seeleute aus der amerikanischen Besatzungszone, die sich um Anheuerung auf den Liberty-Schiffen bewerben wollen, sollen entsprechende Anträge an die Zentralstelle für Seeleute des Landesarbeitsamtes Bremen richten.

## Eine Aufteilung bedeutet größte Gefahr

**Fritz Ebert und Walter Ulbricht: „Was wird aus Deutschland?“**  
Nur das demokratische Volk kann die Einheit verwirklichen. Die SED fordert eine gesamtdeutsche Volksabstimmung.  
München, 11. Juni (Dena). Der Landespräsident von Brandenburg, Fritz Ebert, und der stellvertretende Landespräsident der SED Walter Ulbricht, sprachen hier am Montag abend auf dem 164. Tagungstag des Themas: „Was wird aus Deutschland?“

## Eine Schlußentscheidung der Münchener Konferenz

München, 11. Juni. Der Generalsekretär der Münchener Konferenz, Konsul a. D. Seelos, verlas zum Abschluß folgende Entschlüsse:  
„Die in München versammelten Chiefs der deutschen Länderregierungen können ihre Beratungen zur Steuerung der unmittelbaren Not des deutschen Volkes im kommenden Winter nicht abschließen, ohne vor der wirtschaftlichen Krise ein politisches Einverständnis zwischen den Völkern der deutschen Besatzungszone aufzustellen und den Willen zur friedlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern ausdrücklich zu bekunden. Der Neuanfang unseres staatlichen Lebens kann aber nur durch die Verwirklichung echter Demokratie verwirklicht werden, in der alle Grundrechte menschlicher Freiheit gewährleistet sind. Nur wenn sich die Maßnahmen des Staates ausschließlich auf den freien Willen des Volkes stützen können, besteht Aussicht, das hohe Ziel der friedlichen Völkergemeinschaft, der Freiheit von Furcht und des wahren sozialen Fortschritts zu erreichen.“

## Deutsche Frauen mußten in sowj. Kohlegruben arbeiten

Friedland (bei Göttingen), 11. Juni (Dena). Eine kurze Schilderung über die Zustände in Kriegsgefangenenlagern für deutsche Frauen in der Sowjetunion gab am Montag Liesel Riesen, eine der zehn Frauen, die kürzlich aus dem Lager in Dombas, dem ungeliebten Frauen gehörten, hüten sie in den Kohlegruben die Arbeit wie die Männer leisten müssen. Bei dieser Unterarbeitsarbeit haben sie täglich 1200 g Brot und dreimal Suppe erhalten, während Überarbeitende 500 g Brot, dreimal Suppe und ein Stück Fleisch erhalten. Es habe weder Fett noch Fleisch gegeben.

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Dr. Hans Ehard: „Die Schlußfolgerungen der Münchener Konferenz harren jetzt auf Umsetzung in die Tat“

**Delegation von vier Regierungschefs für Verhandlung mit dem Kontrollrat gebildet**  
München: Erste gemeinsame Willensbekundung — Bilanz deutscher Wirtschaftslage — Jetzt erst recht Zusammenarbeit

## Die deutschen Parteien zur Abreise der Vertreter aus der Sowjetzone

Berlin, 11. Juni (Dena). Der Rundfunk im amerikanischen Sektor Berlin (RIAS) übertrug am 7. d. Mts. Stellungnahmen der Vorsitzenden der vier politischen Parteien der Ostzone, die die Abreise der Ministerpräsidenten aus der Sowjetzone begrüßten. Kurt Maier (SED) erklärte, die Abreise der Ministerpräsidenten zeige, daß ihnen an der Durchführung der für diese Tagung vorgesehenen Aufgaben kein Schicksal wichtiger sei als die Befreiung der Sowjetischen Besatzungszone. Er forderte die Parteien, die Rechte der deutschen Bevölkerung zu verteidigen. Die Tatsache, daß die Konferenz, auf die die deutsche Volksgemeinschaft mit großer Spannung wartete, nicht zustande gekommen sei, sei ein schwerer Schlag für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Abreise der Ministerpräsidenten sei ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen.

## Erklärungen der württembergisch-badischen Parteivertreter

Frankfurt, 11. Juni (Dena). Die schnelle Abreise der Ministerpräsidenten aus der Sowjetzone lasse vermuten, daß bei ihnen von vornherein die Verhandlungsbereitschaft sehr gering war, erklärte der erste Vorsitzende der CDU Württemberg-Badens, Josef Andre. Ihr Verlangen, die Abreise anzuerkennen, sei ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen. Die Abreise der Ministerpräsidenten sei ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen.

## Haltung der Vertreter der Sowjetzone ist unvereinbar mit demokratischen Prinzipien

**Erste amerik. Stimme zur Münchener Ministerpräsidenten-Konferenz**  
Berlin, 11. Juni (Dena). „Nicht Anerkennung des Willens der Mehrheit, sondern Erzwingung des Willens der Minderheit war die Absicht der Ministerpräsidenten der Sowjetischen Besatzungszone, als die Münchener Konferenz vorzeitig verließ“, erklärte am 10. d. Mts. ein hoher Beamter der amerikanischen Militärregierung für Deutschland in Berlin.  
Die SED, die seit jeher die Partei gewesen sei, die die Notwendigkeit der deutschen Einheit betonte, habe durch die Haltung ihrer Ministerpräsidenten klar zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Einheit unter Beibehaltung der auf der einen Seite bestehenden Grundzüge der Sowjetischen Besatzungszone nicht möglich sei. Eine solche Haltung sei mit demokratischen Prinzipien unvereinbar und müsse als unannehmbar bezeichnet werden. Die Abreise der Ministerpräsidenten sei ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen.

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Standpunkt der deutschen Ostzone

**Erklärung Ministerpräsident Dr. Pauls** — „Wir kamen mit hoffendem Herzen“  
Weimar, 11. Juni (Dena). Der Ablauf der Vorgänge am vergangenen Wochenende, die zu einer plötzlichen Abreise der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone in die Münchener Konferenz führten, ist in einer Erklärung festgehalten, die der thüringische Ministerpräsident Dr. Rudolf Paul am 10. d. Mts. veröffentlichte. Die Erklärung Dr. Pauls lautet:  
„Etwa zwei Wochen vor der Konferenz unternahm ich durch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Friedrich den Vorschlag einer anderen Ausgestaltung der vorgesehenen Tagung. Unsere Anregung verfiel der Ablehnung. Wir fuhren trotzdem.“

## Der Landesparteitag der CDU

Deutschland sei, meinte auf dem Parteitag der CDU im vorigen Jahr, Finanzminister Dr. Köhler, noch lange nicht auf der Talsohle seines wirtschaftlichen Elendts angekommen, und niemand kann bestreiten, daß diese Prognose schmerzliche Tatsache geworden ist.

Zwischen dem ersten und dem am Samstag und Sonntag im Rathausaal zu Heidelberg abgehaltenen zweiten Landesparteitag der CDU hat sich der Hintergrund unserer politischen und wirtschaftlichen Schicksale wesentlich verdüstert. Zudem sind in der Zwischenzeit politische, zudem auch wirtschaftliche Entscheidungen, die der CDU Erfolge und Mißerfolge gebracht, gefallen. Sie konnte aber aus ihrer Position als führende und stärkste Partei des Landes nicht verdrängt werden.

Ein Parteitag in einer solchen Situation spiegelt die allgemeine Lage wider. Die dringenden Probleme werden angesprochen, ohne daß ein so bescheidenes Gremium wie ein Landesparteitag, nachdem eine weltweite Konferenz daran gescheitert war, letzte Lösungsmöglichkeiten aufzeigen könnte. Lösungsversuche ohne weiteres Spannung, die im Körper einer gesunden Partei als normale Erscheinungen empfunden, ertragen und ausgeglichen werden müssen. Das ist auch in Heidelberg zutage getreten, nie aber so, daß nicht immer wieder von der idealen Grundlinie her der Wille zum Gemeinsamen und Ganzen aufgeleuchtet und erfolgreich durchgebrochen wäre.

Gerade das Letztere zeigte im Werden einer neuen, erst einhalb Jahre alten Partei, die sich in den ersten Jahren ihres Bestehens in der inneren Konsolidierung auf. Das Erste aber lieferte den eindrucksvollen Nachweis, daß die Union im eigenen Bezirk ein solches Unterführerkorps eines der wichtigsten Elemente der Demokratie, die die Fähigkeit zum selbständigen Denken und Urteilen und die Zivilcourage zum Sprechen und Handeln im richtigen Moment erheblich zu entwickeln vermocht hat.

Daß Bürgermeister Heurich, Karlsruhe, mit beträchtlicher Mehrheit wieder in das Amt des Vorsitzenden berufen wurde, bedeutet die Anerkennung der ruhigen Sachlichkeit, Unparteilichkeit, der politischen Zielklarheit und einer menschlichen Güte, der niemand Wertung und Achtung versagen kann. Er ist der Träger der guten alten Traditionen der CDU, die in der Tradition aufgeschlossenen demokratischen Tradition. An seine Stelle wurde ein stark verjüngter Vorstand gesetzt, ein im Zuge der Aktivierung des politischen Lebens durchaus begründeter Vorgang. In der Tat ist die junge Generation in breiter Front in die Führung der CDU eingedrückt, ein großer Vertrauensbeweis des Parteivorstandes, mehr als in der Natur der Sache liegt, mehr als eine Chance für zukünftige Leistungen und Bewährung als eine Belohnung für in der Vergangenheit getane politische Arbeit.

Im Übrigen war weder Zeit noch Möglichkeit, sich mit der geistigen Problematik der Abgrenzung der Union zu befassen. Die brennende wirtschaftliche Not, das Alltagsbedürfnis der anständigen Deutschen, und das ist immer noch die übergeordnete Mehrheit, stand im Vordergrund von Rede und Diskussion. In ihrem Bann sprach Staatssekretär Dichtl, Freiburg, im Auftrag der badischen Landesregierung die Worte des Parteivorstandes, die die Bedeutung der CDU für die deutsche Volksgemeinschaft und die deutsche Volksgemeinschaft zum Ausdruck brachten. Aus ihr formten sich die bescheidenen Worte des Vertreters der CDU Nordrhein-Westfalen.

Dieser materiellen Katastrophe gab die Rede des gerade aus München von der Ministerpräsidentenkonferenz zurückgekehrten Finanzministers Dr. Köhler, Höhepunkt und Abschluß der Tagung. Seine Formulierungen über den Ernst der Lage waren ohne jede Phrase und gerade deshalb von erschütternder Eindringlichkeit und Wirkung. In München sei die erste Möglichkeit nach der Kapitulation, die Deutschen auf dem Boden praktischer Arbeit zusammenzubringen, gesamt worden. Das war die dankbarste Stunde der deutschen Volksgemeinschaft. Aus ihr formten sich die bescheidenen Worte des Vertreters der CDU Nordrhein-Westfalen.

Dieser materiellen Katastrophe gab die Rede des gerade aus München von der Ministerpräsidentenkonferenz zurückgekehrten Finanzministers Dr. Köhler, Höhepunkt und Abschluß der Tagung. Seine Formulierungen über den Ernst der Lage waren ohne jede Phrase und gerade deshalb von erschütternder Eindringlichkeit und Wirkung. In München sei die erste Möglichkeit nach der Kapitulation, die Deutschen auf dem Boden praktischer Arbeit zusammenzubringen, gesamt worden. Das war die dankbarste Stunde der deutschen Volksgemeinschaft. Aus ihr formten sich die bescheidenen Worte des Vertreters der CDU Nordrhein-Westfalen.

Dieser materiellen Katastrophe gab die Rede des gerade aus München von der Ministerpräsidentenkonferenz zurückgekehrten Finanzministers Dr. Köhler, Höhepunkt und Abschluß der Tagung. Seine Formulierungen über den Ernst der Lage waren ohne jede Phrase und gerade deshalb von erschütternder Eindringlichkeit und Wirkung. In München sei die erste Möglichkeit nach der Kapitulation, die Deutschen auf dem Boden praktischer Arbeit zusammenzubringen, gesamt worden. Das war die dankbarste Stunde der deutschen Volksgemeinschaft. Aus ihr formten sich die bescheidenen Worte des Vertreters der CDU Nordrhein-Westfalen.

Dieser materiellen Katastrophe gab die Rede des gerade aus München von der Ministerpräsidentenkonferenz zurückgekehrten Finanzministers Dr. Köhler, Höhepunkt und Abschluß der Tagung. Seine Formulierungen über den Ernst der Lage waren ohne jede Phrase und gerade deshalb von erschütternder Eindringlichkeit und Wirkung. In München sei die erste Möglichkeit nach der Kapitulation, die Deutschen auf dem Boden praktischer Arbeit zusammenzubringen, gesamt worden. Das war die dankbarste Stunde der deutschen Volksgemeinschaft. Aus ihr formten sich die bescheidenen Worte des Vertreters der CDU Nordrhein-Westfalen.

## Das Wort der Frau

Eine einzige Frau nahm beratend und beschließend an der Münchener Konferenz teil, Frau Louise Schröder, stellvertretende Oberbürgermeisterin von Berlin. In ihr war die deutsche Frau bei den Beratungen zur Einheit Deutschlands vertreten. Sie repräsentiert die deutsche Frau, sie war zugleich die Verkörperung eines neuen Typs der deutschen Frau, der sachkundigen Politikerin, die zugleich realistisch und doch tief tief Herzenswärme, die mütterliche und darum verständlich, die deutsche Frau, die in der Lage ist, ihre dringlichen Bedürfnisse in der Welt zu vertreten. Sie repräsentiert die deutsche Frau, sie war zugleich die Verkörperung eines neuen Typs der deutschen Frau, der sachkundigen Politikerin, die zugleich realistisch und doch tief tief Herzenswärme, die mütterliche und darum verständlich, die deutsche Frau, die in der Lage ist, ihre dringlichen Bedürfnisse in der Welt zu vertreten.

## Dreimächteuntersuchung geplant

Washington, 11. Juni (Dena-INS). Diplomatische Kreise in Washington berichteten am 9. d. Mts., daß Großbritannien sein Vertreter in Moskau und Budapest beauftragt hat, zusammen mit dem britischen Vertreter in Moskau eine Untersuchung über den Reizwandel in Ungarn zu veranlassen.  
Wie der Budapest-Korrespondent der „Daily Mail“ erzählt, hat der sowjetische Oberkommandierende in Ungarn, General Swiridow das amerikanische Ersuchen auf „Aushändigung“ abgelehnt, demzufolge ungarische Behörden angeblich an einer antisowjetischen Verschwörung teilgenommen haben sollen.

## Ganz Deutschland hat zu entscheiden

**Dr. Maier berichtet im Landtag über die Münchener Konferenz**  
Stuttgart, 11. Juni (Dena). Zu Beginn der 25. Sitzung des württembergisch-badischen Landtags im Mittwoch sprach Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier über die Münchener Ministerpräsidentenkonferenz.  
Dr. Maier schilderte die Vorgänge, die zur Abreise der Ministerpräsidenten der Sowjetischen Besatzungszone führten und berichtete über den Verlauf der Verhandlungen. Er erklärte, daß die Abreise der Ministerpräsidenten ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen, sei. Die Abreise der Ministerpräsidenten sei ein Beweis für die Unfähigkeit der Sowjetischen Besatzungszone, die deutsche Volksgemeinschaft zu vereinen.





Geschäfte am BNN. ... Kind ...

Verkauf 500 kg Schweisetelektroden ... Kleinfuhrer ...

Maschinen- u. Foto-Verkauf ... Kleinfuhrer ...

Kleinfuhrer ... Kleinfuhrer ...

Autoreif. 32x6, 99 800-850 ... Kleinfuhrer ...

H.-Rohrstiefel, Gr. 44, Maß ... Kleinfuhrer ...

Bestelle m. Rost u. Matr ... Kleinfuhrer ...

Gasherd, neuw., gg. Elektro ... Kleinfuhrer ...

Radio, VE, gg. 2 Polstersees ... Kleinfuhrer ...

Zickel, Kjährig, gg. Frau ... Kleinfuhrer ...

Sonn. abgeschl. 3 Zim.-Wohn ... Kleinfuhrer ...

Mietgesuche ... Kleinfuhrer ...